

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 21

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

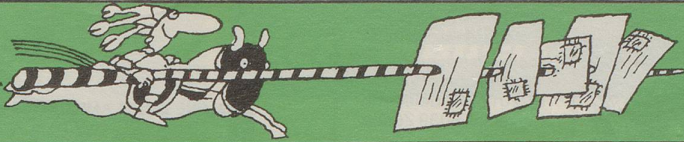
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Briefe an den Nebi

Puck und der New Deal

(Betr. «New Deal – 50 Jahre alt», Nebelspalter Nr. 18)

Puck wundert sich, dass Ronald Reagan aus den Erfahrungen Roosevelts nichts gelernt hat. Nun, Roosevelt war Demokrat, und Reagan ist Republikaner, und was die Gegenpartei tut oder getan hat, ist sowieso schlecht. Es ist sogar so, dass etwas, was man getan hat oder tun wollte, schlecht wird, wenn es die Gegenpartei übernimmt. Beispiel: Die von Helmut Schmidt angeregte Nachrüstung der NATO, die der andere Helmut jetzt geerbt hat und die jetzt dadurch schlecht geworden ist.

Aber zurück zum New Deal. Roosevelt hat also den Goldstandard und die Marktwirtschaft abgeschafft, und die Arbeitslosigkeit verschwand. So einfach ist das. Es ist nur verwunderlich, warum Sozialisten wie Mitterrand, Palme, Kreisky etc. diese Wundermittel nicht anwenden. Aber die wissen wahrscheinlich, dass Roosevelt weder das eine noch das andere getan hat. Er

hat lediglich den Dollar abgewertet, und das haben wir damals auch getan: «Weisch no? 1 Franken bleibt 1 Franken.»

Was versteht Puck eigentlich unter Marktwirtschaft? Das ist kurz gesagt Handels- und Gewerbefreiheit. Das hat Roosevelt bestimmt nicht abgeschafft, denn sonst hätte er den Zweiten Weltkrieg nicht gewonnen. Und die Arbeitslosigkeit? Auch daran hat der New Deal nicht viel geändert. Erst die Aufrüstung und der Zweite Weltkrieg haben sie zum Verschwinden gebracht, wie in Europa auch, und daran war nicht Roosevelt schuld, sondern Hitler.

Max Dettwiler, Schlieren

Nein zu Atomkraftwerken

(Betr. Bruno Knobel «Nicht GEKenhaft, aber...», Nebi Nr. 19)

Lieber Herr Knobel
Ihr Artikel ist zwar prima, Sie haben aber zwei wichtige Daten vergessen, die ich beitragen möchte:

1. Der Stromverbrauchsanstieg der Haushalte. In der

genaueren Statistik des EWZ wird die Sammelkategorie «Haushalt» wie folgt differenziert: Haushalte Anstieg 6% in 5 Jahren – Handel, Banken, Versicherungen 33,5% in 5 Jahren, davon Banken 75% in 5 Jahren.

Auch wenn hier nur das Wachstum von 5 Jahren ausgewiesen wird, ist doch einiges zur Entlastung von «Normalverbrauchern» gesagt.

2. 1982 wurden von den produzierten 50,8 Mrd. kWh etwa 10,7 Mrd. exportiert (Exportüberschuss). Dies entspricht ungefähr dem Stromanteil der Atomkraftwerke: rein rechnerisch arbeiten diese also für den Export.

Damit wird Ihr Artikel zwar ins Gegenteil verkehrt, vielleicht wird aber ein Nein zu den Atomkraftwerken auch durch Zahleninformationen dieser Art unterstützt. (Recht!)

Atomstrom auch noch für den Export? – Zweimal nein danke. Kurt Döbelin, Bürglen

*

Bruno Knobel ist ein Schlaumeier. Weil die Kern-

kraftwerke auch nachts Strom erzeugen, wurde die Elektroheizung propagiert, und in der Folge ist der Stromverbrauch in den Haushaltungen stark gestiegen. Aus dieser Steigerung zu schliessen, dass wir mehr KKW brauchen, sieht aus wie ein Hund, der seinem Schwanz nachspringt. Genau wie die Inserate der Elektrizitätswerke sagt Knobel, die Atomkraftwerke leisten 28% der Gesamtenergie! Würde klargestellt, dass es sich um 28% der Stromerzeugung handelt und diese gerade 1/5 der Gesamtenergie beträgt, käme man schnell zum Ergebnis, dass die Kernkraftwerke 5,5% der Gesamtenergie erzeugen. Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, dass auch 1982 der Energieverbrauch gesunken ist! Rechne!

Paul Gmür, Bré

Frau und Schlange

(Betr. H.P. Gerhards «Manifest», Nebi Nr. 19)

Wie schön, dass die herrlich-dämlichen Zeiten allmählich vorbei zu sein scheinen, wo man vergass, dass frau sich

bemühen sollte, dass die Frau mehr als nur ein Anhängsel des Mannes sei.

Es gibt übrigens ein altes arabisches Märchen, «Schlangen und Smaragde», von Elsa Sophia Kamphoevenner (auch eins von diesen feministischen Weisbildern, das schon vor fünfzig Jahren Aufsehen erregte!) meisterhaft ins Deutsche übersetzt. Dieses Märchen wurde offensichtlich lange vor unseren herrlich-dämlichen Zeiten geschrieben, denn darin stehen sich Frau und Schlange noch nicht als Feindinnen gegenüber, sondern sie sorgen gemeinsam im unterirdischen Wasserreich dafür, dass die Oberfläche der Erde nicht austrocknet, sondern zum Wohle aller grünt und blüht. (Die Geschichte wurde den Männern an den Lagerfeuern erzählt und ist auch heute noch lesenswert: «An Nachtfeuern der Karawan-Serail», Bd. II, Rowohlt-Verlag.)

Frau lässt herzlich grüssen.
Elisabeth Stadler, Auw AG

KURHOTEL LENKERHOF ****

Erstklass-Hotel am Ort mit direkter Verbindung zum Kurzentrum und Mineralhallenbad 34°. Sehr ruhige Lage. Schöne gemütliche Aufenthaltsräume, TV-Salon und Sonnenterrasse. Taverne mit Musik und Tanz. Gepflegte Küche. Direktion: M. und U. Boillat Tel. 030-3 14 24 Telex 92 22 66

PARKHOTEL BELLEVUE ****

Das renommierte Familienhotel in unmittelbarer Nähe von Bergbahnen und Kurzentrum. Vorzügliche Küche – Piano-Bar – wohnliche Aufenthaltsräume – geheiztes Freiluftbad – Gratintritt ins Lenker-Hallenbad. T. + S. Nussbaum-Perrollaz, Dir. Tel. 030-3 17 61

HOTEL CRYSTAL ****

Das neue kleine Erstklass-Hotel mit persönlicher Note für individuelle Ansprüche. Ruhige, sonnige und zentrale Lage Nähe Hallen- und Freibad (Eintritt frei). Gratisbusservice zum Kurzentrum; beim Kuren 10% Ermässigung. Fam. R. Bratschi-Schmidli Tel. 030-3 22 06

HOTEL KREUZ ****

Das gepflegte, traditionelle Familienhotel in zentraler Lage mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Grillraum «Les Tonneaux». Täglich von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche. Jeden Mittwochabend Bauern- oder Käsebuffet. Fam. W. Tritten Tel. 030-3 13 87



im Simmental 1068 m
**FERIENORT IM BERNER OBERLAND
MIT TRADITION**

für Sport und Erholung

Pauschalwochen:

- z.B. 7 Tage Aufenthalt im Erstklasshotel mit Halbpension Fr. 444.- (Zi. m/fl. Wasser)
- z.B. 14 Tage Kuraufenthalt im Mittelklasshotel inkl. Halbpension und verschiedene Kuranwendungen im modernen Kurzentrum Fr. 1'076.- (Zi. m/fl. Wasser).



HOTEL WILDSTRUBEL ****

Hotel mit 80 Betten. Eigenes Hallenbad (16 x 6 m), 28°. Restaurant, Terrasse und Kinderzimmer. Gratisbusservice zum Kurzentrum und zurück (Station neben dem Hotel; beim Kuren 10% Ermässigung). Fam. F. Schürch Tel. 030-3 15 06

HOTEL RESIDENCE ***

Das neueröffnete komfortable Hotel an ruhiger, zentraler Lage. Gemütliche mit Lift erreichbare Hotelzimmer mit Bad/Dusche/WC, Radio, Tel., z.T. mit Balkon. Studiowohnungen, rustikales Restaurant, Sonnenterrasse, Liegewiese. Fam. G. Hohenberger Tel. 030-3 25 44

HOTEL SUNNESTÜBLI ***

Gepflegtes, neu renoviertes Familienhotel in freier und sehr ruhiger Lage. Hoteleigene Sauna. Gratintritt ins Hallenbad. Gratisbus zum Kurzentrum u. zurück. 10% Ermässigung beim Kuren. Fam. R. + J. Papa-Gerber Tel. 030-3 28 21

HOTEL WALDRAND ***

Abseits von Verkehrslärm und Alltagsrummel ladet Sie das Hotel Waldrand zu geruhsamen Ferien ein! Sorgfältig geführte Küche für verwöhnte Gaumen u. schonungsbedürftige Magen. Fam. P. Steiner Tel. 030-3 15 68

COUPON

Senden Sie mir bitte Informationen über die LENK und die neuen Pauschalangebote für 1983.

Name:

Strasse:

Plz/Ort:

Einsenden an: **VERKEHRSBÜRO LENK**
3775 Lenk i.S. Tel. 030-3 15 95